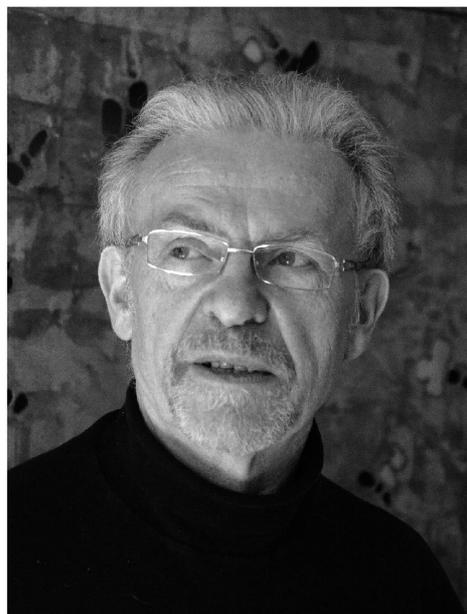


## Musik

# Biblische Texte und aktuelles Gedankengut – Hans-Udo Kreuels hat die «Passion Jesu» in Musik gefasst



Hans-Udo Kreuels:  
„Das vorrangige Erlebnis soll sein,  
dass die Erlösung stattfinden  
könnte, aber nicht stattfindet.“

### „Passion Jesu“ v. Hans-Udo Kreuels

für vierstimmigen gem.  
Chor, 6 Bläser, Improvisation  
(Bass-Sounds),  
Choralschola, 8 Schauspieler,  
Sprecher, nach den Texten der  
„Götzner Passion“ von Markus  
Hofer in 7 Kreuzweg-Stationen  
und 14 Chorsätzen

Feldkircher Kammerchor  
Leitung: Benjamin Lack  
Regie und Dramaturgie:  
Renate Bauer in Zusammenarbeit  
mit dem Vorarlberger Landeskon-  
servatorium

So, 6. April 2014, 19 Uhr  
Kapelle Landeskonservatorium  
Feldkirch

[www.hans-udo-kreuels.de](http://www.hans-udo-kreuels.de)  
[www.musikdokumentation-vorarlberg.at](http://www.musikdokumentation-vorarlberg.at)

Vor ein paar Monaten hat sich der Pianist und Komponist Hans-Udo Kreuels, langjähriger Professor am Vorarlberger Landskonservatorium, in die Pension verabschiedet. Von Ruhestand kann jedoch keine Rede sein, denn aktuell beschäftigen den vielseitigen Musiker und Musikwissenschaftler mehrere Projekte. Anfang April wird die „Passion Jesu“ nach Texten von Markus Hofer mit dem Kammerchor Feldkirch, einer Choralschola sowie einem Bläserensemble des Landeskonservatoriums unter der Leitung von Benjamin Lack uraufgeführt. Renate Bauer inszeniert die rituell dargestellten Kreuzwegstationen mit acht Schauspielern in der Kapelle des Landeskonservatoriums. In Berlin interpretiert Hans-Udo Kreuels im Rahmen eines Gesprächskonzertes Schuberts „Winterreise“ und es entsteht ein Buch über Schumanns Liederzyklus „Frauenliebe und –leben“. Über die „Passion Jesu“ und weitere Vorhaben berichtet Hans-Udo Kreuels im Gespräch mit Silvia Thurner.

Seit Beginn des Jahres bist Du nicht mehr am Landeskonservatorium tätig. Wie bist Du in der Pension angekommen?

Ich bin sehr gut angekommen. Schon vorher hatte ich das Gefühl genügend Ideen zu haben, die mich beschäftigen werden. Deshalb hatte ich keine Angst, den Parkbanktod erleiden zu müssen. Dass es jedoch so organisch gehen würde, habe ich nicht gedacht. Nun kann ich ohne Druck an meinen Projekten arbeiten und diese mit gutem Gefühl realisieren.

Als ich zum ersten Mal davon gehört habe, dass Du eine Passionsmusik komponierst, habe ich mich gewundert. Was hat Dich an dieser Thematik angesprochen?

Da hast Du dich mit Recht gewundert. Ich komme aus einem sehr katholischen Haus und habe in diesem Dunstkreis leben müssen. Im Laufe der Zeit habe ich mich weitgehend davon frei gemacht, aber emotionale Strukturen sind erhalten geblieben.

Schon vor der „Passion Jesu“ habe ich das religiöse Werk „Ne dona EIS requiem“ (Herr, gib ihnen die ewige Ruhe nicht) komponiert. Dieser Titel verrät noch mehr meine Intentionen.

### Eine groß angelegte, szenische Werkdeutung

Die „Passion Jesu“ wird in der Kapelle des Landeskonservatoriums mit dem Kammerchor Feldkirch, sechs Bläsern, Improvisation, Choralschola, acht Schauspielern und einem Sprecher in der Regie und Dramaturgie von Renate Bauer uraufgeführt. Wird sich das Publikum bei der Aufführung im Raum bewegen?

Es ist in dieser Passion zwar ein Weg in sieben Stationen vorgezeichnet, wir werden diesen jedoch optisch in eine symbolische Form bringen und nicht als Zug durch den Kirchenraum umsetzen. Jede Station hat eine neue Aufgabenstellung, die von den Schauspielern symbolisch und gestisch dargestellt wird.

Was hat Dich am Text von Markus Hofer angesprochen?

Die Passion von Markus Hofer ist volksnah verfasst und diesen Gedanken wollte ich auch musikalisch aufgreifen. Sein Text fügt die biblischen Texte mit aktuellem Gedankengut sehr schön zusammen.

### Kontraste ausloten

Wie hast Du das Werk musikalisch angelegt?

Zuerst habe ich die Chorsätze komponiert, „die rituellen Szenen“, wie sie Markus Hofer überschrieben hat. Die vierzehn Chorsätze bilden die Pfeiler der Passion. Diese werden von den Antiphonen aus der Totenmesse eingerahmt, die die Rückbindung an die Tradition gewährleisten.

Die Passion ist sehr kontrastreich angelegt, Ge-



gensätze prallen aufeinander und sie endet mit einem offenen Schluss. Die größten Kontraste bildet wahrscheinlich die letzte Chorpassage, die eine meditative Öffnung schafft, und ein Chorsatz in der Mitte des Werkes, wo die weinenden Frauen Jesus begegnen. Diese Passage stellt eine Art ‚Klagemauer‘ dar.

Viermal werden digitale Basssounds eingespielt, sie tragen viel zum Charakter des Werkes bei. Wenn beispielsweise das Lacrimosa erklingen ist, folgen von weit her tiefe, unterschwellige Geräusche. Unvermittelt und mit voller Wucht setzt der Chor „Mein Gott, warum hast du mich verlassen“ ein.

„Ich wollte nicht modern sein“

Die Musik entwickelt sich um einen tonalen Kern herum. Die Instrumentation mit Flöten, Klarinetten und Posauern wirkt dabei eher spröde. Welche emotionale Botschaft möchtest Du zum Ausdruck bringen?

Insgesamt wollte ich überhaupt nicht modern sein, weil ich das Gefühl hatte, dass es in diesem Werk darum geht, möglichst viel Herzblut einzubringen. Im Hinblick auf die Besetzung habe ich zuerst überlegt, ob das klappt. Aber durch die individuellen Farben der Instrumente, die sich wenig mischen, soll ein ausgezehrt, klanglich herber Eindruck entstehen.

Das Werk endet nicht mit einem erlösenden Heilsgedanken. Wie möchtest Du den Schluss der Passion verstanden wissen?

Das vorrangige Erlebnis soll sein, dass die Erlösung stattfinden könnte, aber nicht stattfindet. Darum endet das Werk auch wie mit einem tiefen Seufzer. Im Moment ist das Leid zwar gemildert, aber wir sind noch nicht viel weitergekommen.

Sind Gesprächskonzerte intellektuell?

In Berlin hast Du im Rahmen von Studiokonzerten den zweiten Teil von Schuberts Winterreise interpretiert und erläutert. Möchtest Du derartige Veranstaltungen auch in Vorarlberg etablieren?

Ich werde Schuberts Winterreise selektiv ganz genau und mit Leuten betrachten, die wirklich Interesse haben und vielleicht Grundsätzliches herausfinden möchten. In Vorarlberg ist es schwer, für derartige Studiokonzerte einen Veranstalter zu finden. Viele haben Bedenken, das sei zu intellektuell. Das Publikum wird hier oft unterschätzt.

Bedenkliches Frauenbild in ein anderes Licht rücken

Beschäftigst Du Dich derzeit auch musikwissenschaftlich?

Ich schreibe ein Buch über den Liederzyklus „Frauenliebe und –leben“ von Robert Schumann nach dem Gedichtzyklus von Adelbert von Chamisso. Heutzutage sind die Textvorlage und die dargestellte Unterwürfigkeit der Frau schwer zu ertragen. Ich versuche, den Textinhalten historisch nachzuspüren und die Qualität der Schumannlieder setzt sich ja ohnehin über gesellschaftliches Normdenken hinweg.

An welcher neuen Komposition arbeitest Du derzeit?

Es sind einige Werke entstanden, auch kleinere Kompositionen für Wettbewerbe. Im Juli findet im Rahmen einer Feldkircher Kunstausstellung ein Liederabend „Musik und Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts in Vorarlberg“ statt. Dort wird unter anderem die ‚Slapstick-Komposition‘ „Mannheim“ nach einem Text von Ringelnatz uraufgeführt.

Danke für das Gespräch. Silvia Thurner



**REM/SE BLUDENZ**  
AM RAIFFEISENPLATZ  
BLUDENZ KULTUR

# APRIL 2014

---

**DONNERSTAG, 3. APRIL 2014, 20:00 UHR**

Verein allerArt, Galerie allerArt, Bludenz  
Ausstellungseröffnung **Imelda Wachter**  
*Un instant à Marrakech – Kunstinstallation von Imelda Wachter von 4. April bis 11. Mai 2014*

---

**SAMSTAG, 5. APRIL 2014, 15:00 UHR**

Bludenz Kultur gGmbH, Remise Bludenz  
kinder.welten : **Bimbulli** mit *Il Segreto di Pulcinella*, PREMIERE  
*Nach einer Geschichte von Susi Weigel und Mira Lobe, für Menschen ab 4 Jahren*

---

**DONNERSTAG, 24. APRIL 2014, 20:00 UHR**

Verein allerArt, Remise Bludenz  
**„Ich Biene – ergo summ“** von **Jürg Kienberger**, Ein Bühnensolo zum Leben und Sterben der Bienen

---

**FREITAG, 25. APRIL 2014, 20:00 UHR**

Bludenz Kultur gGmbH, St. Laurentiuskirche, Bludenz  
fremde nähe : stimmen hören, **Teofilovici Brüder**, *Serbien, Vidarica – Innenwelten*

---

**SONNTAG, 27. APRIL 2014, 20:00 UHR**  
**28., 29., 30. APRIL, 1. MAI, 20:00 UHR**

walktanztheater.com, Alte Textilfabrik Burtscher, Bludenz  
**MACHT | SCHULE | THEATER**, PREMIERE  
*„Now you see it, now you don’t“ – ein Theaterstück zum Thema „Gewalt“ im Rahmen der Theaterinitiative Macht | Schule | Theater, in Kooperation mit Bludenz Kultur gGmbH*

Hauptsponsor Bludenz Kultur  
**SPARKASSE**  
Bludenz



KARTEN, INFORMATIONEN: T 0 55 52 / 63 6 21 236, kultur@bludenz.at, www.bludenz-kultur.at  
KARTENVORVERKAUF: alle ländleTicket-Vorverkaufsstellen, Raiffeisenbanken und Sparkassen in ganz Vorarlberg, online auf www.laendleticket.com

KulturNr. 3|2014

73

Verein Bibliotheken der Regio Bodensee  
KULTUR – Zeitschrift für Kultur und Gesellschaft: 3.2014: 73

[http://www.bodenseebibliotheken.eu/page?kult\\_j2014\\_h03\\_s073](http://www.bodenseebibliotheken.eu/page?kult_j2014_h03_s073)



interreg iv  
Alpenrhein | Bodensee | Hochrhein